



Berufsmaturitätsprüfung 2017

Finanz- und Rechnungswesen

Aufgabenstellung

Material Arbeitsblätter für die Lösung der Aufgaben

Beilagen Kontenplan (Anhang I)
Kennzahlenliste (Anhang II)

- Hinweis**
- Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.
 - Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich dargestellt werden; unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt!
 - Alle Lösungen sind auf dem entsprechenden Arbeitsblatt vorzunehmen; keinesfalls auf den Aufgabenblättern! Falls der Platz einmal nicht ausreichen sollte, so verwenden Sie die Rückseite.
 - Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht berücksichtigt.
 - Zu jeder Buchung gehört immer auch der Betrag.

		Zeitbudget	Punkte
1. Aufgabe	Journalbuchungen Einzelunternehmung	60'	33
2. Aufgabe	Bunt gemischt	15'	10
3. Aufgabe	Teil A: Warenkonten	10'	7
	Teil B: Stille Reserven	10'	8
4. Aufgabe	Rendite von Liegenschaften	20'	9
5. Aufgabe	Deckungsbeitragsrechnung	20'	10
6. Aufgabe	Teil A: BAB sachliche Abgrenzungen	10'	5
	Teil B: BAB Fragen	15'	8
7. Aufgabe	Geldflussrechnung	<u>20'</u>	<u>10</u>
Total		<u>180'</u>	<u>100</u>



Aufgabe 1 – Journalbuchungen Einzelunternehmung (33 Punkte)

Die **Einzelunternehmung Maissen Velo** mit Sitz in Chur handelt mit diversen Velo-utensilien. Sie hat Ihre Geschäftsräumlichkeiten im Erdgeschoss der betriebseigenen Liegenschaft. In dieser Geschäftsliegenschaft befinden sich ausserdem zwei Wohnungen. Eine davon bewohnt der Geschäftsinhaber Maissen selbst, die andere wird an Frau Durisch vermietet.

Folgende Anweisungen sind zu befolgen:

- Es dürfen nur Konten aus dem vorgegebenen Kontenplan (siehe Anhang I) verwendet werden und sie müssen GENAU so übernommen werden! (Abkürzung in Klammer ist auch in Ordnung)
- Die Mehrwertsteuer ist nur bei den Geschäftsfällen 1 bis 6 zu verbuchen. Sie wird nach vereinbartem Entgelt abgerechnet und nach der Nettomethode verbucht.
- Allfällige Berechnungen bitte jeweils beim betreffenden Geschäftsfall aufzuführen.
- Die aufgeführten Konten dienen als Hilfe. Sie müssen nicht geführt werden und werden auch nicht bewertet.

Verbuchen Sie die nachfolgenden ausgewählten Geschäftsfälle der Maissen Velo für das Geschäftsjahr 2016. Sollte bei einem Geschäftsfall keine Buchung erforderlich sein, so notieren Sie im Journal die Nummer des Geschäftsfalls und zusätzlich den Vermerk „keine Buchung“, anderenfalls gilt die leer gelassene Zeile als Fehler.

Geschäftsfälle für das Geschäftsjahr 2016										
Geschäftsfälle mit Mehrwertsteuer										
1.	Die Rechnung für den Kauf von Velo-Computern trifft ein. Der Rechnungsbetrag inkl. 8% MWST beträgt CHF 1'296.-.									
2.	Die Rechnung für die Velo-Computer (siehe 1.) wird per Banküberweisung unter Abzug von 5% Skonto bezahlt.									
3.	Versand einer Velo-Gepäcktasche an Kunde A. Die Rechnung wird beigelegt. Sie lautet wie folgt: Gepäcktasche CHF 180.- Versand CHF 20.- CHF 200.- MWST CHF 16.- Total inkl. MWST CHF 216.-									
4.	Da die Velotasche mangelhaft ist, bezahlt Kunde A (siehe 3.) - wie mit ihm vereinbart - nur 80% des in Rechnung gestellten Betrages per Überweisung auf unser Post-Konto.									
5.	Kunde B wird telefonisch an seine ausstehende Zahlung im Betrag von CHF 280.80 inkl. 8% MWST erinnert.									
6.	Der Quartalsabschluss für die MWST wird erstellt. Die MWST-Konten weisen vor dem Abschluss folgende Umsätze auf: <table border="1" data-bbox="287 1881 853 1982"><thead><tr><th></th><th>Soll</th><th>Haben</th></tr></thead><tbody><tr><td>Debitor MWST</td><td>1'200</td><td>300</td></tr><tr><td>Kreditor MWST</td><td>400</td><td>4'800</td></tr></tbody></table> Verbuchen Sie den Übertrag der Vorsteuer und die Postüberweisung der MWST.		Soll	Haben	Debitor MWST	1'200	300	Kreditor MWST	400	4'800
	Soll	Haben								
Debitor MWST	1'200	300								
Kreditor MWST	400	4'800								



Geschäftsfälle ohne Mehrwertsteuer	
7.	Mieterin Durisch zahlt CHF 1'200.- Miete auf unser Bankkonto ein.
8.	Kauf eines neuen Geschäftsfahrzeugs für CHF 18'000.-. Das alte Fahrzeug, das beim Kauf CHF 20'000.- gekostet hatte und inzwischen dreimal degressiv, indirekt mit 50% abgeschrieben worden war, wird mit CHF 4'000.- an Zahlung genommen. Der Restbetrag wird per Bank überwiesen.
9.	Bevor das neue Fahrzeug zur Verfügung steht, benutzt der Geschäftsinhaber seinen Privatwagen für verschiedene Fahrten und verrechnet dem Geschäft diese mit CHF 200.-.
10.	Die Stromrechnungen für die Liegenschaft treffen ein. Sie betreffen folgende Räumlichkeiten: - Geschäftsräumlichkeit: 400.- - Privatwohnung des Inhabers 200.-
11.	Bankgutschrift für den Verkauf von Obligationen der X AG. Nennwert 10'000.-, Zinssatz 2%, Kurs 103, Zinstermin 1.12., Valuta Verkauf 6.10., Bankspesen CHF 80.-.
12.	Kunde D überweist uns unverhofft CHF 630.- auf unser Bankkonto. Diese Forderung hatten wir anfangs Jahr bereits definitiv abgeschrieben.
13.	Die Bankabrechnung für die Dividendengutschrift der Chemie AG trifft ein. Sie wissen folgendes: Dividende 20%, Kurs 68.-, Nominalwert 10.-. Verbuchen Sie die Bankgutschrift und die Verrechnungssteuer für die 100 Aktien, in deren Besitz die Maissen Velo ist.
14.	Die Angestellte Camenisch bezieht einen Lohnvorschuss von CHF 1'000.-. Dieser wird aus der Geschäftskasse beglichen.
15.	Rechnung für den Einkauf von neuen Einrichtungsgegenständen (Regale, Tische, Lampen). Rechnungsbetrag EUR 200.-. Buchkurs 1.10, Tageskurs 1.11.
16.	Bankzahlung der Rechnung (siehe 15.). mit Abzug von 2% Skonto. Buchkurs 1.10, Tageskurs 1.12. Zahlung, Skonto und Kursdifferenz sind gesondert zu verbuchen. Beträge auf 5 Rappen genau runden.
17.	Die Bank sendet die Belastungsanzeige für die Depotgebühren: CHF 115.-.
18.	Verbuchen Sie für die Teilzeitangestellte Camenisch die ... - Lohn-Bankzahlung 1'500.- - Arbeitnehmerbeiträge* 500.- - Arbeitgeberbeiträge* 700.- *werden verbucht, aber noch nicht bezahlt
19.	Der Geschäftsinhaber übernimmt ein altes Regal im Wert von CHF 200.- aus dem Geschäft.
20.	Der Geschäftsinhaber lässt sich über die Bank einen Jahreslohn-Anteil auszahlen (CHF 40'000.-).
21.	Die Bank schreibt unserem Mitgliedersparkonto den Nettozins im Betrag von CHF 195.- gut. Bankgutschrift und Verrechnungssteuer sind zu verbuchen.
22.	Wir haben Kunde Müller für die ausstehende Rechnung über CHF 2650.- betrieben. Das Betreibungsamt hat 40% der Forderung auf unser Bankkonto überwiesen. Für den Rest erhalten wir einen Verlustschein.



Abschlussbuchungen							
23.	Für die Geschäftsräume in der betriebseigenen Liegenschaft ist ein Mietwert von CHF 30'000.- zu berücksichtigen.						
24.	Die Wohnung des Geschäftsinhabers wird mit CHF 24'000.- berücksichtigt						
25.	Der Warenvorrat hat um 2'000.- abgenommen.						
26.	Die mutmasslichen Debitorenverluste, die letztes Jahr noch mit 7% veranschlagt waren, sollen dieses Jahr 10% betragen. Anfangsbestand Debitoren: CHF 10'000, Endbestand CHF 12'000.-						
27.	Der Inventarwert der Wertschriften beträgt Ende Jahr CHF 34'000.-. Laut provisorischer Probebilanz weisen die Wertschriftenkonten vor dem Abschluss die Zahlen gemäss Arbeitsblatt aus (siehe Konten Arbeitsblatt). Abschluss (Saldi) und Bestandesänderung sind zu verbuchen.						
28.	Die Zahlung für die Dezembermiete, die Mieterin Frau Durisch hätte leisten sollen, ist noch ausstehend (CHF 1'200.-).						
29.	Der bis zum 31. Dezember aufgelaufene Hypothekarzins beträgt CHF 6'500.-.						
30.	Beim Jahresabschluss berücksichtigen wir einen Heizölvorrat im Wert von CHF 1'800.-.						
31.	Im Rahmen einer Werbekampagne erscheint von anfangs Dezember 2016 bis Ende März 2017 zweimal pro Monat unser Werbeinserat in der Südostschweiz. Die Rechnung von CHF 4'200.- gemäss Offerte erhalten wir Ende März 2017.						
32.	Das dieses Jahr neu gekaufte Fahrzeug (siehe 8.) wird indirekt, degressiv abgeschrieben. Abschreibungssatz 50%.						
33.	Die Liegenschaft wird direkt, linear abgeschrieben. Abschreibungssatz 2%, Anschaffungswert CHF 1'000'000.-, Buchwert vor Abschreibung CHF 900'000.-.						
34.	Der Geschäftsinhaber schreibt sich den restlichen, noch nicht bezogenen und auch noch nicht verbuchten Lohn für das Jahr 2016 gut (CHF 30'000.-).						
35.	Gutschrift des Eigenzinses: CHF 1'200.-						
36.	Laut provisorischer Probebilanz weist das Konto Privat folgende Beträge aus: <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <thead> <tr> <th></th> <th>Soll</th> <th>Haben</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Privat</td> <td>30'000</td> <td>35'000</td> </tr> </tbody> </table> Schliessen Sie das Konto ab.		Soll	Haben	Privat	30'000	35'000
	Soll	Haben					
Privat	30'000	35'000					
37.	Den Gewinn von CHF 8'000.- bezieht der Geschäftsinhaber per Banküberweisung.						

**Aufgabe 2 – Bunt gemischt****(10 Punkte)**

Diese Aufgabe ist direkt auf dem Arbeitsblatt zu lösen.

Aufgabe 3 – Warenkonten, stille Reserven**(15 Punkte)**Teil A

- a) Tragen Sie wo nötig auf Ihrem Arbeitsblatt folgende Zahlen der Karo Handels AG in Chur in die drei Konten Warenaufwand, Warenertrag und Warenvorrat ein und schliessen Sie die Konten buchhalterisch einwandfrei ab. 3 P.
Buchungssätze sind keine verlangt!

Anfangsbestand an Warenvorräten	CHF 30'000.-
Rechnungen für Wareneinkäufe von Lieferanten	CHF 197'500.-
Lohnzahlungen an Mitarbeiter	CHF 300'000.-
Rechnungen für Warenverkäufe an Kunden	CHF 190'500.-
Miete der Lagerräume	CHF 100'000.-
Erhaltene Rabatte und Skonti von Warenlieferanten	CHF 20'000.-
Rücksendungen von Kunden wegen mangelhaften Waren	CHF 11'430.-
Bezugskosten beim Wareneinkauf	CHF 6'500.-
Diverse Gemeinkosten	CHF 50'000.-
Rabatte und Skonti aus Warenverkäufen an Kunden	CHF 18'000.-
Endbestand an Warenvorräten	CHF 111'750.-

- b) Wie gross ist der Einstandswert der eingekauften Waren? 2 P.
c) Berechnen Sie den Bruttogewinn. 2 P.

Teil B

Die nachfolgende Aufgabe ist unabhängig von den Zahlen in Teil A zu lösen.

Bei der Karo Handels AG wird der Warenvorrat beim Jahresabschluss in der Finanzbuchhaltung jeweils um ein Drittel unterbewertet.

- a) Vervollständigen Sie die Tabelle auf dem Arbeitsblatt. 4 P.
b) Nennen Sie den Buchungssatz mit Betrag für die Warenvorratskorrektur in der Finanzbuchhaltung. 2 P.
c) Welche Auswirkung hat die Unterbewertung des Warenvorrats in der Finanzbuchhaltung auf den offiziell ausgewiesenen Gewinn, wenn der tatsächliche Gewinn CHF 134'270.- beträgt? 2 P.



Aufgabe 4 – Rendite von Liegenschaften

(9 Punkte)

Die Immo-Grischun AG veröffentlicht folgendes Zeitungsinserat:

Zu verkaufen: Gewerbe- und Wohnhaus an der Schulstrasse 17, in 7302 Landquart. Gewerberäumlichkeiten im Erdgeschoss (248 m²) mit 12 Aussenparkplätzen, zwei 3½ und zwei 4½ Zimmer-Wohnungen im ersten und zweiten Obergeschoss.

Kaufpreis: CHF 2'250'000.-

Walter Barandun, Inhaber des Architekturbüros Barandun und Partner, Igis, interessiert sich für diese Liegenschaft und prüft das Angebot. Er rechnet damit, dass die 3½ Zimmer-Wohnungen für CHF 1'600.-/pro Monat und die 4½ Zimmer-Wohnungen für CHF 2'300.-/pro Monat vermietet werden könnten.

a) Welchen Betrag in CHF müsste er dem Architekturbüro monatlich als Raumaufwand belasten, wenn er mit der Liegenschaft eine Bruttorendite von 5.6 % erzielen möchte? 3 P.

b) Für die Geschäftsräumlichkeiten des Architekturbüros bezahlt Walter Barandun am heutigen Standort CHF 2'000.- monatlich.

Wie hoch dürfte der Kaufpreis für die Liegenschaft höchstens sein, damit das Ziel «*Bruttorendite 5.6 % und max. Raumaufwand für das Architekturbüro CHF 2'000.- pro Monat*» realisiert werden könnte? 2 P.

c) Ausgehend vom Kaufpreis im Inserat ist die Raiffeisenbank Landquart bereit, Herrn Barandun eine Festhypothek in Höhe von 60% des Kaufpreises zum Zinssatz von 1.80 % zu gewähren; Laufzeit der Hypothek 10 Jahre. Wie oben beschrieben, wird dem Architekturbüro monatlich ein Raumaufwand von CHF 2'000.- für die Geschäftsräumlichkeiten belastet. Von der Immo-Grischun AG weiss Herr Barandun, dass die jährlichen Unterhaltskosten für die ganze Liegenschaft sich auf CHF 54'500.- belaufen.

Berechnen Sie mit Hilfe der vorstehenden Angaben die Nettorendite der Liegenschaft (Resultat auf 2 Dezimalstellen genau angeben). 4 P.



Aufgabe 5 – Deckungsbeitragsrechnung

(10 Punkte)

Abdulkadir Ayhan betreibt in Ilanz das Lokal "Royal Bistro Kebab". Angeboten werden Kebab und Döner in verschiedenen Variationen, Salate, Pommes frites, Pizzen, diverse Getränke usw. Auf Wunsch der Kundschaft wird auch nach Hause geliefert. Das Lokal war 2016 an 320 Tagen geöffnet.

a) Kreuzen Sie auf dem Arbeitsblatt an, welche Aufwendungen den fixen Kosten und welche den variablen Kosten zuzuordnen sind. 2 P

b) Herr Ayhan hat berechnet, dass jeder Gast im Durchschnitt für CHF 12.50 (Nettoerlös pro Gast) konsumiert. Im Jahr 2016 hatte er im Durchschnitt täglich 125 Gäste. Die Bruttogewinnquote betrug 70% und die fixen Kosten CHF 300'000.-.

Berechnen Sie die mengenmässige Nutzschwelle. 2 P.

c) Berechnen Sie mit den obenstehenden Informationen die nachfolgenden Grössen für das Geschäftsjahr 2016 und erstellen Sie damit eine Grafik (inkl. korrekte Beschriftung): (Es wird nur die Grafik bewertet): 6 P.

- Nettoerlös
- Selbstkosten
- Proportionale Kosten
- Deckungsbeitrag
- Fixe Kosten
- Nutzschwelle



Aufgabe 6 – BAB sachliche Abgrenzungen, Fragen

(13 Punkte)

Teil A

5 P.

Die **Bürgi Medizinaltechnik & Co.**, St. Gallen, stellt hochpräzise, chirurgische Implantat-Komponenten und Instrumente für die Spitzenmedizin her.

Zur Analyse des Betriebserfolges werden Aufwand und Ertrag aus der Finanzbuchhaltung sachlich abgegrenzt und möglichst verursachergerecht auf die Kostenstellen und Kostenträger verteilt.

Auf dem Arbeitsblatt wurden die Werte der Aufwandpositionen der Finanzbuchhaltung der Bürgi Medizinaltechnik & Co für das **Geschäftsjahr 2016** bereits eingesetzt.

Ermitteln Sie aufgrund der nachfolgenden Zusatzinformationen die sachlichen Abgrenzungen sowie die Kosten:

- Beim Materialaufwand wurden stille Reserven von 200 gebildet.
- Im Lohnaufwand ist der Eigenlohn von 100 nicht enthalten.
- Die Kosten für den Sozialaufwand werden mit 20% von den Lohnkosten in die Betriebsabrechnung übernommen.
- Die kalkulatorischen Zinskosten betragen 6% auf dem investierten Kapital von 8'000.
- Der Abschreibungssatz beträgt in der Betriebsabrechnung jeweils 15% des Buchwerts der Anlagen. **Am 01.01.2015 hatten die Anlagen einen Wert von 6'000.-.**
- Der übrige Aufwand entspricht den übrigen Kosten und es ist keine sachliche Abgrenzung notwendig.

Teil B

8 P.

Die **Merkle Metallbau AG** ist ein etablierter Metallbaubetrieb in Chur. Sie bürgt für qualitativ hochwertige Metallbauarbeiten. Das Angebot reicht vom einfachen Geländer, über Brandschutzabschlüsse bis hin zur komplexen Fassadenkonstruktion.

Gegeben sind die Erfolgsrechnung und der Betriebsabrechnungsbogen des Jahres 2016. *Alle Beträge sind in Kurzzahlen angegeben (in CHF 1'000.-).*

Erfolgsrechnung 2016 der Merkle Metallbau AG

Aufwand	Betrag	Ertrag	Betrag
Rohmaterialaufwand	2'640	Fabrikateertrag Produkt 1	6'850
Personalaufwand	4'560	Fabrikateertrag Produkt 2	4'560
Raumaufwand	985	Bestandesänderung Halbfabrikate	-20
Energieaufwand	633	Bestandesänderung FertigFabrikate	10
Abschreibungen Sachanlagen	504	Wertschriftenertrag	72
Finanzaufwand	94	Immobilienenertrag	312
Übriger Betriebsaufwand	1'870		
Wertschriftenaufwand	16		
Immobilienaufwand	285		
Unternehmensgewinn	197		
Summe	11'784	Summe	11'784



Betriebsabrechnungsbogen 2016 der Merkle Metallbau AG

Kostenart	Kosten	Material-lager	Ferti-gung	Verwaltung und Vertrieb	Produkt 1	Produkt 2
Rohmaterialkosten	2'590				1'620	970
Einzellöhne	2'860				1'690	1'170
Gehälter	1'700					
Raumkosten	985					
Energiekosten	633					
Abschreibung Sachanlagen	?					
Finanzkosten	?					
Übrige Betriebskosten	1'870					
TOTAL	11'118	1'554	1'248	2'866	3'310	2'140
Materialgemeinkosten					972	582
Fertigungsgemeinkosten					780	468
Herstellkosten der Produktion					5'062	3'190
Bestandesänderung Halbfabrikate					-20	40
Herstellkosten der Fertigfabrikate					5'042	3'230
Bestandesänderung Fertigfabrikate					-12	2
Herstellkosten verkaufte Fabrikate					5'030	3'232
Verwaltungs-/ Vertriebsgemeinkosten					1'745	1'121
Selbstkosten					6'775	4'353

Zusätzlich sind weitere Angaben zur Merkle Metallbau AG gegeben:

- In der Finanzbuchhaltung werden die Halb- und Fertigfabrikatebestände zu 100% (d. h. zu Herstellkosten) bilanziert.
- Die Sachanlagen wurden am 01.01.2015 für 2'400 (Kurzzahl; in CHF 1'000.-) gekauft. In der Finanzbuchhaltung werden die Sachanlagen 30% vom Buchwert abgeschrieben, während in der Betriebsbuchhaltung eine Abschreibung von 15% vom Anschaffungswert angewendet wird.
- In der Kostenstelle Fertigung wurden total 12'000 Maschinenstunden (keine Kurzzahl) aufgewendet: 7'500 Maschinenstunden für Produkt 1, der Rest für Produkt 2.

Aufgabe

Bestimmen Sie auf dem Arbeitsblatt, welche Aussage bei den Teilaufgaben A bis D richtig ist. Je Teilaufgabe ist nur eine Aussage richtig.

**Aufgabe 7 – Geldflussrechnung****(10 Punkte)**

Erstellen Sie aufgrund der Eröffnungsbilanz sowie der Geldflussrechnung des Jahres 2016 die Schlussbilanz nach Gewinnverteilung per 31.12.2016, indem Sie die korrekten Beträge in die vorbereitete Bilanz eintragen (Kurzzahlen in CHF 1'000.-).

Eröffnungsbilanz per 1.1.2016

Liquide Mittel	20	Warenkreditoren	90
Debitoren	80	Dividende	70
Warenlager	150	Hypotheken	500
Mobilien	200	Langfr. Rückstellungen	200
Immobilien	800	Aktienkapital	300
		Reserven / Gewinnvortrag	90
	<u>1250</u>		<u>1250</u>

Mittelflussrechnung 2016

Umsatzbereich			
Reingewinn	80	*	
+ Abschreibung Mobilien	40		
./. Debitorenveränderung	- 50		
+ Lagerveränderung	130		
./. Kreditorenveränderung	- 20		
+ Veränderung langfr. Rückstellungen	<u>10</u>		
<i>Cash Flow (brutto)</i>			<u>190</u>
./. Dividendenauszahlung (aus Gewinn von 2015)			<u>- 70</u>
<i>Cash Flow (netto)</i>			<u>120</u>
Investitionsbereich			
./. Kauf von Mobilien	- 30		
+ Verkauf von Mobilien	90		
+ Kauf von Immobilien	<u>- 100</u>		<u>- 40</u>
Finanzierungsbereich			
+ Erhöhung Aktienkapital (nominal)	30		
+ Agio aus AK-Erhöhung	10		
./. Rückzahlung Hypothek	<u>- 100</u>		<u>- 60</u>
<i>Saldo</i>			<u>20</u>

* geplante und verbuchte Dividendenzuweisung für 2016 = 60



Aktivkonten	Passivkonten	Aufwandskonten	Ertragskonten
Kasse	VLL (Kreditoren)	Warenaufwand (WA)	Warentrag (WE)
Post	Umsatzsteuer MWST (Kred. MWST)	Lohnaufwand (LohnA)	Übriger Ertrag (übriger E)
Bank	Verbindlichkeit Verrechnungssteuer (Kreditor VRST)	Sozialversicherungsaufwand (SVA)	Verluste aus Forderungen (Deb.verluste)
Wertschriften (Ws)	Verbindlichkeit Sozialversicherungen (Kred. SV)	Übriger Personalaufwand (üPA)	Finanzertrag (ZinsE)
FLL (Debitoren)	Dividenden	Raumaufwand (RaumA)	Wertschriftenertrag (WsE)
WB Forderungen (Delkredere)	Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	Fahrzeugaufwand (Fhza)	Liegenschaftsertrag (LgE)
Vorsteuer MWST (Deb. MWST)	Passivdarlehen	EDV-Aufwand (EDV-Aufw.)	Ausserordentlicher Ertrag (a.o.E.)
Forderung Verrechnungssteuer (Deb. VRST)	Rückstellungen	Verwaltungsaufwand (VwA)	
Warenbestand (WaBe)	Hypotheken	Werbeaufwand (WerbeA)	
Aktive Rechnungsabgrenzung (TA)	Eigenkapital (EK)	Übriger Betriebsaufwand (üBA)	
Mobilien (Mob)	Aktienkapital (AK)	Finanzaufwand (ZinsA)	Abschluss
EDV-Anlage (EDV)	Reserven	Wertschriftenaufwand (WsA)	Erfolgsrechnung (ER)
Fahrzeuge (Fhz)	Gewinnvortrag (GV)	Abschreibungen	Bilanz (Bi)
WB Fahrzeuge (WB Fhz)		Liegenschaftsaufwand (LgA)	
Liegenschaften (Lg)		Ausserordentlicher Aufwand (a.o.A.)	



Kennzahlenliste FRW Maturaprofile

Aktienrendite	Jahresertrag / Kaufpreis je Aktie x 100
Anlagedeckungsgrad 1	Eigenkapital in % des Anlagevermögens
Anlagedeckungsgrad 2	(Eigenkapital + langfr. Fremdkapital) in % des AV
Anlageintensität	Anlagevermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Bruttogewinnquote (Marge)	Bruttogewinn in % des Warenertrags (Nettoerlös, Umsatz)
Bruttogewinnzuschlag	Bruttogewinn in % des Warenaufwands (Einstandswert)
Bruttorendite bei Immobilien	Immobilienenertrag / Anlagewert x 100
Buchwert je Aktie	Eigenkapital / Anzahl ausstehende Aktien
Cashflowmarge	Cashflow in % des Nettoerlöses
Ø Debitorenumschlag	Kreditverkaufsumsatz / Ø Debitorenbestand
Ø Debitorenkreditfrist	360 / Debitorenumschlag
Dividendenrendite (historisch)	Dividende in % des aktuellen Kurses
EBIT-Marge	EBIT in % des Nettoerlöses
Effektivverschuldung	Fremdkapital – flüssige Mittel – Forderungen
Eigenfinanzierungsgrad	Eigenkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Eigenkapitalrendite	Reingewinn in % des durchschnittlichen Eigenkapitals
Ertragswert	Bruttoertrag / Kapitalisierungszinssatz x 100
Fremdfinanzierungsgrad	Fremdkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Gemeinkostenzuschlag	Gemeinkosten in % der Warenkosten (Warenaufwand)
Gesamtkapitalrendite	(Reingewinn + Fremdkap.zinsen) in % des Ø Gesamtkapitals
Gewinn je Aktie	Jahresgewinn / Anzahl ausstehende Aktien
Intensität Umlaufvermögen	Umlaufvermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Ø Kreditorenumschlag	Kreditwareneinkäufe / Ø Kreditorenbestand
Ø Kreditorenfrist (-dauer)	360 / Ø Kreditorenumschlag
Kurs-/Gewinnverhältnis (KGV)	Kurs einer Aktie / Gewinn je Aktie
Ø Lagerumschlag	Warenaufwand / Ø Warenbestand
Ø Lagerdauer	360 / Ø Lagerumschlag
Liquiditätsgrad 1 (Cash Ratio)	Liquide Mittel in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	(Liq. Mittel + Forderungen) in % des kurzfristigen FK
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	Umlaufvermögen in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Nettorendite bei Immobilien	(Immob.ertrag – Immob.aufwand) / investiertes EK x 100
Obligationenrendite	Jahresertrag / Kaufpreis je Obligation x 100
Reingewinnzuschlag	Reingewinn in % der Selbstkosten
Reingewinnquote (Umsatzrendite)	Reingewinn in % des Nettoerlöses
Selbstfinanzierungsgrad	Zuwachskapital in % des Grundkapitals (auch in % des EK)
Umsatzrendite	Betriebsgewinn (Reingewinn) in % des Nettoerlöses
Verschuldungsfaktor	Effektivverschuldung / Cashflow
Ø Warenbestand	(AB Warenlager + SB Warenlager) / 2